

Protokoll der 2. Bürgerversammlung am 12.3.14 in der Alten Schule, 19 Uhr

=====
Hinweis: das Protokoll ...

- es gibt stichpunktartig die in der Versammlung behandelten Themen wieder und dient der Fixierung der wichtigsten Äußerungen
- ist keine wortwörtliche Niederschrift, sondern nennt den Sinn der gesprochenen Worte, wie diese vom Protokollanten verstanden wurden
- alle Bedenken diesbezüglich können an kontakt@meinadlershof.de geschrieben werden - auf jeden Einwand wird zeitnah reagiert!
- auch alle Namensnennungen bzw. Nichtnamensnennungen können beanstandet werden

=====
Abkürzung "Bima" = Bürgerinitiative „meinAdlershof.de“

Jörg Rose = Moderator Jörg Rose (Vorstand Wohnungsgenossenschaft)

Protokoll = Andreas Paul

insgesamt 70 Anwesende
=====

Begrüßung:

- durch Jörg Rose
- verschiedenen Mitglieder der Bima stellen sich selbst vor: Hanfried John (Anwohner), Andreas Paul (Fotograf), Daniela Ohm (Hörakustik), Ekkehard Curette (Vorstand Wohnungsgenossenschaft), Ralf Prengel (Anwohner), Marcel Frischmuth und Birgitt Maßlow (Stadt und Grün)

Jörg Rose:

- erwähnt weitere Mitglieder, bspw. Pastor Friedrich Graf
- Bima will das schaffen, was die Politik nicht geschafft hat: den Ortsteil attraktiver zu machen
- aus den Gedanken der 1. Bürgerversammlung haben wir viel mitgenommen
- wir haben folgende Schwerpunkte:
 - Verkehr gesamt in Dörpfeldstraße, für Mieter und für Gewerbetreibende, für Radfahrer und Autofahrer, Fußgänger und ÖPNV
 - Marktplatz und angrenzende Bereiche (Capitol, Marktpassage, ...)
 - Der Ortsteil Adlershof soll besser präsentiert werden, denn der Ortsteil Adlershof hat Geschichte, in Adlershof liegt die Wiege der Genossenschaften, uvm.
- wir wollen unsere Ergebnisse präsentieren, von den letzten Monaten
- Sie (an die Anwesenden gerichtet) sollen auch die Chance haben, mitzumachen
- wir hatten voriges Jahr erfahren, dass von Seiten des Stadtbezirks Prof. Lausch beauftragt wurde, zusammen mit verschiedenen Ingenieurbüros u.a. Einrichtungen die Situation in Adlershof zu untersuchen
- auch wir konnten uns an dieser Untersuchung beteiligen und hatten eine gute Zusammenarbeit gehabt
- leider hat die Vorstellung der Ergebnisse beim Bürgermeister nicht geklappt - es hat sich verzögert, wird jetzt aber in Kürze mit einem neuen Termin klappen
- wir haben am 22.1.14 ein Treffen mit Bürgermeister Igel gehabt und konnten dort unsere Vorstellungen ausführlich vortragen, u.a. was wir mit dem Marktplatz machen wollen
- aber jetzt erstmal eine statistische Auswertung der Bürgerreaktion durch Ralf

Prenzel

Herr Prenzel:

- es gibt verschiedene Kontaktmöglichkeiten: Telefon, Bürgerversammlung 2x Jahr, Sprechstunde jeden 2. Do. im Monat 17-19 Uhr, Mail, Internetseite > bitte schauen Sie auf die Flyer oder ins Internet: www.meinadlershof.de
- wir sind Bürger in Eigeninitiative, wir arbeiten nicht im Auftrag irgendwelcher Institutionen oder Parteien
- wir hatten damals von der „Verkehrsberuhigung“ gehört, die verschiedene politische Kräfte in Adlershof genauso radikal umsetzen wollten wie in Alt-Köpenick
- das war die Initialzündung für unsere Bürgerinitiative
- die Ideen, die hier vorgetragen werden, sind nicht für die Tonne, denn wir nehmen alle Ideen auf. Ich möchte Ihnen das an den Bürgerreaktionen der letzten Monate zeigen.
(Er holt eine Flipchart-Tafel hervor und stellt diese gut sichtbar hin. Darauf ist ein Tortendiagramm zu sehen und diverse Notizen)
- Auf unsere Umfrage haben vorrangig Anwohner, aber auch Angestellte und andere reagiert
- Das wichtigste Thema waren Lokalitäten um schön essen gehen zu können, einen Kaffee zu trinken usw. (hier gab es sehr viele Reaktionen)
- ... und die Verwahrlosung einiger Ecken im Ortsteil (auch viele Reaktionen)
- Der Rest waren deutlich weniger Reaktionen. Hier ist bspw. der Wunsch nach mehr Kontrollen durch das Ordnungsamt zu nennen
- Auch typisch war der Wunsch nach mehr Radwegen
- Kommentar von Herrn Prenzel: Es ist typisch für die Dörpfeldstraße, dass der Fußweg generell von Autofahrern und Radfahrern benutzt wird
- ein weiteres Thema: es werden mehr gute Geschäfte gewünscht, dazu mehr Kurzzeitparkplätze
- Ebenso mehr Grün - dazu wird nachher noch Marcel etwas sagen ... es gibt viele Varianten trotz der stellenweise starken Enge in der Dörpfeldstraße
- ansonsten gab es noch einzelne Reaktionen: „Sanieren statt abreißen“, Einkaufsmöglichkeiten in der Neltestraße
- ich möchte Sie bitten, mehr konkrete Dinge vorzuschlagen zur Verkehrsgestaltung
- wir sind gespannt, was Sie noch vorschlagen
- unser Schwerpunkt ist es, langfristig die Verkehrssituation zu verbessern
- vorher aber Gelder für die Umgestaltung des Marktes zu beantragen - da gibt es spezielle EU-Töpfe ... daher zuerst dieses Thema (die Umgestaltung des Marktes)

Herr Rose:

- zur Verdeutlichung: nicht wir kriegen das Geld, sondern der Stadtbezirk
- unser großes Thema ist die planerische Ausrichtung, die große Rücksicht auf Bürgerwünsche nimmt.
- Natürlich wollen wir keine Vorschriften umgehen, schließlich muss es nachher planerische Arbeiten geben usw.
- das nächste Thema - Ralf hat es schon angedeutet: „Grün in der Dörpfeldstraße“

Marcel Frischmuth:

- jeder Bürger darf von sich aus viel tun. Bspw. Baumscheiben begrünen. Es ist

vieles erlaubt, es ist viel Bürgerinitiative gefragt

- wenn die Dörpfeldstraße umgestaltet werden soll, kann man bspw. Hecken anpflanzen - die Dörpfeldstraße ist generell zu trocken für die Anpflanzung von Bäumen
- für das Grün im Straßenland hat die Wissenschaft viele Lösungen parat, es gibt viele robuste Stadtgrün-Varianten
- Aber: die Pflanzung alleine ist das eine, es ist Pflege notwendig - da muss mit dem Grünflächenamt geredet werden
- auch die Frage von Haftungen ist wichtig, bspw. bei Verletzungen

Herr Rose:

- wie in Baumschulenweg: ein Projekt, das sich bewährt hat
- jetzt erstmal: gibt es hierzu Bürgerfragen?

Herr:

- wie soll man in der Dörpfeldstraße Parkbuchten anlegen können? Es ist doch kein Platz da!
- die vielen Autos sind doch das Problem. Eine Lösung kann doch nur Verkehrsberuhigung sein. Die Einbahnstraßenidee hat mir gefallen

Frau:

- dann verlagert sich Verkehr in die Radickestrasse!

Herr Prengel:

- ich habe jeden Meter in der Dörpfeldstraße nachgemessen.
- Leider wird oft nur strategische gemessen, wenn es eine offizielle Messung ist, denn das ist kostengünstig. Bei dieser Messart wird sehr viel pauschal gemessen. Das ist in der Dörpfeldstraße nicht gut.
- es gibt generell die Möglichkeit der zweigleisigen Straßenbahnführung (um den Verkehr zu beruhigen) und Parkhäfen (als Kurzzeitparkplätze). Aber nicht überall.
- Es ist aber definitiv möglich > das sind die Projekte, die wir anschieben.
- spätestens übernächstes Mal werden wir dazu konkrete Vorschläge mitbringen, vorher müssen wir dazu noch mit vielen Experten reden

Jörg Rose:

- auch in der BIMA sind wir uns nicht einig, es gibt verschiedenste Interessen und teilweise unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema
- außerdem fehlen Beschilderungen, bspw. zur Marktpassage (wo man günstig parken kann)
- zur Zeit wir haben wir in der Dörpfeldstraße viel Lieferverkehr, u.a für die Baustellen
- warum soll man die ersten 20 Meter in den Querstraßen nicht als Kurzzeitparkplätze gestalten?
- Straßenbahnumgestaltung ist ein Millionenprojekt, vielleicht erleben wir die Umgestaltung nicht mehr :-(
- zu DDR-Seiten war das Einbahnstraßenkonzept klar definiert, wir brauchen aber neue Lösungen

Herr:

- ist schon mal untersucht worden, warum die Tram nicht in den Glienicker Weg gelegt wird? Dieser wird doch nicht angenommen.
(raunen im Publikum, teilweise Gelächter)

Jörg Rose:

- Naja. Da (im Glienicker Weg) gibt es schon viele Autos (... es scheint also doch von den Autofahrern angenommen zu werden ...)

Herr:

- am hinderlichsten (für die Tram) sind die Linksabbieger an der Kreuzung am Bahnhof aus der Dörpfeldstraße heraus Richtung Grünau. Kann man das nicht generell unterbinden?

anderer Herr:

- sie können die Verkehrsreglung in Adlershof machen, wie sie wollen, die Autofahrer werden immer Wege finden: das ist ein echtes Problem
- es gibt in vielen Städten eine komplette Einbahnstraßenreglung. Das muss schlaugemacht werden (sonst geht es schief).
- (ausserdem noch eine Anmerkung ...) zum Thema „Grün“: wir haben viele verwaahloste Brachen in Adlerhsof - wie kann man die Privatbesitzer nötigen (diese Situation zu verbessern)?

Herr Rose:

- wir haben im Bezirksamt nachgefragt, das Thema ist bekannt
- Baustadtrat Hölmer hat uns dazu gesagt, dass die Eigentümersituation entscheidend ist
(Herr Rose nennt verschiedene Beispiele in Adlershof)
- andere Problemthemen sind der Markt - dort ist eigentlich nur „Schlüpferverkauf“. Da muss sich der Marktbetreiber mal Gedanken machen.
- wir müssen sehen, wie man das steuern kann

Herr:

- ist der Marktbetreiber nur 1 Person?

Herr Rose:

- Ja. Wir wollen uns demnächst mit dem Betreiber treffen
- mit dem Marktplatzprogramm wollen wir das sehr zügig angehen

Herr Prengel:

- der Marktbetreiber ist frei in seiner Entscheidung
- wir werden unsere Ideen an den Marktbetreiber weiterreichen

- noch was zum Thema Einbahnstraßen: es entsteht zusätzlicher Verkehr durch die Parkplatzsuche

Frau:

- Einwurf: das haben wir doch jetzt auch!

Herr Prengel:

- für mich noch viel wichtiger: eine Einbahnstraße verleitet zum schnellen Fahren
- deshalb wollen wir auch einen Fahrbahnversatz einbauen
- subjektives Empfinden sorgt bei den meisten Autofahrern für langsames und vernünftiges Fahren

Herr Rose:

- gibt es weitere Gedanken?

Herr:

- wir sprechen das seit längerem an, aber noch nie hat sich etwas geändert
- es wird immer viel geredet, auch über die Einbahnstraße
(plötzlich reden viele Stimmen durcheinander hin und her)

Herr:

- man kann über Verkehrsberuhigung nachdenken
- eigentlich ist das doch einfach zu realisieren, ein paar Verkehrsschilder aufstellen
... warum wird das nicht gemacht?
- eine Frage an die (anwesende) Polizei: warum finden eigentlich keine Verkehrskontrollen an der Dörpfeldstraße statt?

Einwurf eines anderen Herrn:

- diese (die Polizei) habe ich aber schon öfter gesehen

der Herr von der Polizei:

- Fuhrmann heiße ich
- ich bin vom Polizeiabschnitt 65 - der zuständige Dienstgruppenleiter
- bei der letzten Versammlung habe ich genau das Thema aufgegriffen
- ich habe meine Kollegen viele Male als Fußstreife in die Dörpfeldstraße reingeschickt nach der letzten Versammlung
- dabei haben wir viele Berge Anzeigen geschrieben
- die Dörpfeldstraße ist halt eine Durchfahrtstraße
- wir sind wirklich da (in Adlershof, in der Dörpfeldstraße): bitte Augen auf!
- einen Platz für einen Blitzer in der Dörpfeldstraße zu finden, ist halt schwer - auch wir dürfen uns nicht ins Halteverbot stellen
- außerdem: beim Lasern haben wir 20 Minuten realistische Ergebnisse, danach warnen sich alle Autofahrer gegenseitig. Hier ist also das gegenseitige Verantwortungsgefühl nicht optimal ...

- ich kann nicht 24 Stunden Überwachungsdruck aufbauen ...
- auch ich habe Personalprobleme
- auch diesmal habe ich aber ihre Äußerungen wieder mit aufgenommen
- zu den Verkehrsflüssen: da in Schöneweide gebaut wird, ist für die Autofahrer die Döpfungstraße sehr attraktiv
- die Polizei hat dazu konkrete Aufgaben, manchmal reicht schon 1 Beamter aus
- ... schauen wir mal

Herr Rose:

- bitte sagen sie mir Bescheid, wenn sie das nächste mal lasern ...
(lachen im Publikum)
- (an die Dame von vorhin gewandt, wegen des vielen Verkehrs in Adlershof): „Liebe Dame, ich kann ihren Frust verstehen“

Frau:

- es gibt ja noch mehr Straßen außer der Radickestraße ...

Frau Becker:

- in der Radickestraße haben wir übrigens eine große Schule, mehr Verkehr wäre dort nicht gut
- eine andere Frage: kann man in der Döpfungstraße nicht die Hauswände beranken lassen?

Herr:

- gibt es schon konkrete Konzepte zur Einbahnstraßenreglung?

Herr Rose:

- bei unserem letzten Bürgermeistergespräch noch nicht
- wir sind in ca. 2 Monaten wieder bei Bürgermeister Igel und wollen dort konkrete Ideen vorschlagen (deshalb reden wir heute mit ihnen)

Herr:

- wenn Einbahnstraße, dann am besten in Richtung Bahnhof Adlershof und die Radickestraße andersrum

Frau Eggert:

- wenn man von WISTA kommt, mir ist aufgefallen, das Fußgänger schlecht über die Kreuzung am Bahnhof kommen
(redaktionelle Korrektur: gemeint war die gesamte Strecke des Autoverkehrs von der Rudower Chaussee in die Döpfungstraße - speziell der Dauerstau in Zeiten des Berufsverkehrs)

Herr Paul:

- ich fahre diese Strecke täglich mit Fahrrad: zuerst erhalten die Fußgänger grün, dann die Radfahrer, dann die Autos. Allerdings ist die Grünphase für die Autos die längste von allen.

Herr Rose:

- es gab voriges Jahr eine Verkehrszählung - der größte Teil des Verkehrs in der Dörpfeldstraße ist Durchgangsverkehr

Frau Eggert:

- dieses Problem setzt sich an den anderen Ampeln fort
(redaktionelle Korrektur: gemeint war die gesamte Strecke des Autoverkehrs von der Rudower Chaussee in die Dörpfeldstraße - speziell der Dauerstau in Zeiten des Berufsverkehrs)

Herr Rose:

- Thema ist verstanden ...

Herr Prengel

- wenn wir zuviel Grün für die Autos geben, füllt sich die Dörpfeldstraße - aber auch das Gegenteil ist verkehrt
- wir müssen da sehr aufpassen, wir müssen immer mit viel Fingerspitzengefühl rangehen
- wir versuchen alles aufzunehmen, aber alle zufriedenzustellen geht nicht
- solche Geschichten sind sehr langfristig

Herr:

- mein Name ist Frank Wegener-Büttner, ich bin Vertreter des örtlichen Kunstverleih, seit 2005 hier in Adlershof
- ich halte die Idee einer Einbahnstraße nicht für produktiv
- wenn die ganzen (lokalen) Einrichtungen ansehe, dann kann man diese mit Einbahnstraße nicht lösen (gemeint war: die Probleme mit den Örtlichkeiten)
- ich wäre dafür, das die Einbahnstraße nicht kommt
(kurzer Beifall)
- eine andere Frage: warum sind wir hier eigentlich im Osten, ich habe nicht soviel Ahnung :-)
Anmerkung: ... dies bezog sich auf die Unterteilung in „Adlershof West“ und „Adlershof Ost“
(allgemeines lachen)

... als Antwort wird am Beamer die Karte von Adlershof gezeigt

Frau Becker:

- das ist der Dauerbrenner Alt-gegen-Neu-Adlershof
- wir sind hier alle ein bisschen „tot“
- wir sollten „Ortskern“ statt „Adlershof Nord“ (oder „Adlershof Ost“) sagen

Herr Rose:

- nächster Punkt: das FestLichT auf dem Marktplatz
- im Advent 2013 hatte am Marktplatz sich etwas getan
- Frau Zack und Herr Prengel haben dazu etwas vorbereitet:

Herr Prengel:

- die Weihnachtbeleuchtung 2013 war eine Initiative durch mich - das Material wurde durch Sponsoring bezahlt (IG Dörpfeldstraße)
- ich war sehr erfreut über die vielen positiven Reaktionen, auch von seitens des Bezirksamt
- Frau Zack und ich wollen das erweitern

Frau Zack:

- der Markt hat seinen Piazzacharakter verloren
- Bänke sind nicht benutzbar
- unsere Idee zur Marktverschönerung ist es, vom 20.10. bis 30.12. 2014 eine Lichtinstallation und weitere Überraschungen zu verwirklichen
- wir wollen Licht und Spaß haben
- u.a. wollen wir einen Lesebrunnen gestalten, alle Adlershofer sind daher aufgerufen, Kiezgeschichten zu schreiben
- es werden bessere Stühle da sein
(Beifall)

Herr Prengel:

- die meisten Lichtprojekt scheitern an den Unterhaltskosten, daher nehmen wir LEDs
- damit entstehen nur noch Bruchteile der Stromkosten
- wir sind zuversichtlich, das wir das schaffen

Herr:

- ich finde die Geschichten und den Lesebrunnen sehr gut
- Svea Haske vom APHAIA-Verlag hat bereits Geschichten aus Adlershof. Suchen Sie doch den Kontakt

Frau Zack:

- das können wir auf jeden Fall machen
- aber ich würde mich freuen, wenn wirklich neu geschrieben wird
- wir wollen ein spezielles Preisausschreiben gestalten: wir wollen etwas spenden, und der Sieger darf entscheiden, welche öffentliche Einrichtung die Spende kriegt

Herr:

- ich meinte, die Autoren direkt auszusprechen

Frau Zack:

- ich würde mich mehr über Amateurgeschichten freuen
- die Adlershofer sollen einfach Spaß bei dieser Sache haben

anderer Herr:

- es geht natürlich wie überall ums Geld, wie siehts mit Sponsoren aus? Wir haben hier einen örtlichen Energieversorger ...

Herr Prengel:

- Finanzierung ist immer Eiertanz ... spenden heißt auch Gefahr der Vereinnahmung (für den Spendenempfänger)
- und die Veranstaltung soll natürlich die Unsere bleiben

Frau:

- Themawechsel: es geht um die Ecke Dörpfeldstraße/Florian-Geyer-Straße
- wir haben keine Handhabe, die Schmutzecken weg zu machen

Herr Paul:

- ich sitze ja nebenan ...
- leider entscheiden die Eigentumsrechte: solange der Besitzer sich nicht strafbar bei Leib und Sache macht, muss er eigentlich garnichts tun.

Frau:

- und wenn ich selbst eine Plane ranhänge?

Herr Paul

... an Herr Fuhrmann (von der Polizei) gewandt: dann verletzen Sie die Eigentumsrechte des Besitzers (Herr Fuhrmann bestätigt nicken)

Frau:

- in der Florian-Geyer-Straße gibt es auch eine Schule, kann man auf der Grünfläche davor nicht Parkplätze für Lehrer errichten (die versperren den restliche Parkplätze in dieser Straße)

1. Herr:

- ... schließlich wohnen wir (leider) nicht in Amsterdam, wir brauchen öffentliche Parkflächen für Autos

2. Herr:

- warum die Fläche nicht ausschließlich für Lehrer (mit Park-Berechtigungsschein) freihalten?

3. Herr:

- auch die Nichtautofahrer haben Rechte

(es wird einiges durcheinander geredet)

Herr Rose:

- das will doch keiner bestreiten („auch die Nichtautofahrer haben Rechte“)
- letztlich müssen sich alle gleichberechtigt im Straßenbild bewegen können

Frau:

- da sind noch die Türkenbuden: bleibt das so? (sie beschreibt Details dazu)
- der erste Eindruck von Adlershof wird schließlich geschmälert

Herr Rose:

- ja sie haben Recht, aber wir sind nur die Ideensammler, nicht die Umsetzer
- es gibt halt einen Eigentümer, der kann viel selbst entscheiden

Herr Rettig:

- ich muss der Frau Recht geben, es gibt auch andere hässliche Stellen: Ecke Dörpfeldstraße/Florian-Geyer-Straße
- allein von den hygienischen Verhältnissen dürfte das doch nicht da sein
- wem gehört das? Kann man das nicht mal rauskriegen?

Herr:

- 1 Frage habe ich noch (ein anderes Thema)
- das Asylantenheim: wieviel sollen dort hin? Es gibt dazu verschiedene Details, die unklar sind. Ich habe gehört, das ... er nennt diverse Zahlen ...

Herr Rose:

- wir wollen uns auf unsere Themen beschränken

(kurzer Beifall)

Herr Rose:

- wir wollen jetzt das Wegeleitsystem bereden:
- wie kann man dafür Gelder bekommen, um den Ortsteil publik zu machen?
- die WISTA hat bereits was errichtet: 2 große Stelen am Bahnhof sind bereits vorbereitet
- leider ist die Beschilderung aber nicht im Sinne des Ortsteils

Herr John:

- was ist eigentlich ein Wegeleitsystem? Das sind Wegweiser und Hinweisschilder
- wenn wir den Ortsteil aufwerten wollen, dann müssen wir ihn präsentieren
- es gibt sehr wenig, was auf den Ortsteil hinweist
- konkretes Beispiel (im Hintergrund läuft ein Video - eine Fahrt quer durch Adlershof, Herr John zeigt darauf): Kreuzung bei Obi hat ein Hinweisschild nach „Adlershof“, dieses zeigt aber nur zum WISTA-Gelände
- generell ist die Beschilderung im Straßenbereich immer so gestaltet, dass immer nur auf das WISTA-Gelände hingewiesen wird
- wir wollen auch unser altes Adlershof erkennbar machen
- Beispiele: wo gehts zum Ortskern, wo zum Marktplatz, zur Marktpassage, wo ...
- dieses Thema lässt sich mit einfachen Mitteln umsetzen, aber: es gibt diverse Zuständigkeiten: dutzende Behörden
- wir müssen uns mit einer großen Menge von Instanzen auseinandersetzen (nennt Beispiele)
- ich möchte alle Bürger aufrufen, die sich mit dem Wegeleitsystem beschäftigen wollen, mit mir gemeinsam nach einem guten Konzept zu suchen
- wir müssen wahrgenommen werden.
- wer hat Lust und Liebe?
- Vielleicht mit Herr Erxleben darüber sprechen (Verordneter in Treptow-Köpenick), können wir uns zusammensetzen?
- (an alle) bitte kommen sie nachher zu mir

Herr Rose:

- das war ein Aufruf

Einwurf Herr:

- für wen sollen diese Schilder sein? für die Autos? Wir wollen doch Verkehrsberuhigung ...

Herr Rose:

- erläutert, dass diese Schilder nicht nur für die Autofahrer sind, sondern für alle
- für Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, Anwohner, usw.

Herr:

- warum soll ich glauben, dass es diesmal umgesetzt wird, solche Pläne gab es früher schon mal

Herr Rose:

- weil wir dran bleiben!

... das wars für heute, nur noch einige Termine:

- am 20.3. (18:30 Uhr) ist die nächste Kiezkasse

Frau MaBlow:

- voriges Jahr habe ich dabei Geld für einen Spender für Hundekottüten bekommen.

- Klappt alles gut, jeder kann sich in die Kiezkasse einbringen
- beteiligen Sie sich, es wird dann abgestimmt
 - es gibt eine festgelegte Summe

Herr Rose:

- nächster Termin: 14.4. Veranstaltung „Brückenschlag“ (beide Seiten Adlershofs treffen sich)
- an diesem Tag ist gleichzeitig auch der 260. Geburtstag von Adlershof
- außerdem wird es mit Herrn Hinte eine Begehung des Ortteils geben
- am 10. Mai ist die nächste „Lange Nacht der Wissenschaften“ - voriges Jahr waren wir dort auch beteiligt, Andreas Paul hat dort etwas über Adlershof erzählt, in der Straßenbahn (dem „rollenden Hörsaal“)
- Frau Bodeit (anwesend) hat am 3. September um 18 Uhr eine Ortsteil-Konferenz in Adlershof organisiert

Frau Bodeit:

- dieses Jahr werden sämtliche Daten der Stadtbezirke erfasst, diese werden an alle Ämter verteilt und danach in den nächsten 5 Jahren umgesetzt
- es ist also wichtig zu wissen, was für Adlershof wichtig ist, was umgesetzt werden muss

Frau:

- kann man sich auch außerhalb der Versammlung beteiligen?

Herr Rose:

- sie können uns Bescheid geben, in den Sprechstunden, per Mail, per Post usw.
- ansonsten: am 8. oder 15.10. ist unsere nächste Versammlung: wir werden konkrete Äußerungen mitbringen aus der Politik usw.
- wir sind am Ende, gibt es noch Fragen?
- Danke an alle, es war wieder sehr interessant ...
- Danke und einen schönen Heimweg für alle